

# Eine Kräuterspirale entsteht

Heimische Gewürze unten, mediterrane oben – Gartenfreunde informieren

**Im Garten von Corinna Mulfinger in Michelfeld wohnt eine Schnecke, die Gärtner gerne sehen. Unter professioneller Anleitung entstand hier eine so geformte Kräuterspirale. Karl Rieger verrät, wie das geht.**

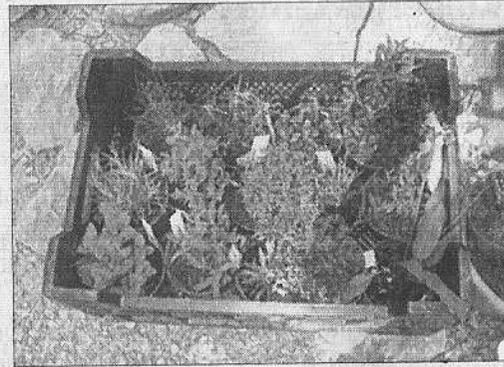
TOBIAS WÜRTH

**Michelfeld.** Die einen Kräuter lieben schwere, feuchte Böden, die andere leichtere, trockenere Standorte. „Um den verschiedenen Gewürzen die optimalen Bedingungen zu bieten, ist die Kräuterspirale ideal“, erläutert Karl Rieger (67), Gärtnermeister aus Oberrot. Er hat den Bezirksverband der Gartenbaufreunde beraten, der rund 20 Gäste beim Bau seiner Kräuterspirale be-

grüßen konnte. Die informierten sich, wie das geht.

Der Bau des schmucken Beets ist recht leicht, wenn man einige Tricks beachten. Zunächst muss man eine rund drei Quadratmeter große Fläche an einem sonnigen Ort im Garten suchen. „Zwanzig Zentimeter Boden soll man ausheben, um die Drainage zu bauen“, sagt Rieger. Denn unter dem Beet darf sich das Wasser nicht stauen. Das erreicht man, indem man das Loch mit Kies oder Sand füllt. Sand hat den Vorteil, dass man flexibler ist. Wird die Kräuterschnecke nicht mehr benötigt, verteilt man den Sand ganz einfach. Kies hingegen muss man aus der Erde sammeln.

Nun kommen die Steine dazu – am besten Natursteine. Beim Aufschichten muss man beachten, dass sie mit einer Neigung nach in-



Heimische und südländische Kräuter vor dem Einpflanzen.

nen aufgesetzt werden. „So bleibt die Mauer stabil“, erläutert Landschaftsgärtnermeister Rieger.

Ist der Rohbau fertig, kommt die Erde dazu. In der Regel kann man die Gartenerde für den unteren Bereich verwenden. Dort gedeihen die heimischen Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch und Pfefferminze. Wei-

ter oben wird ein Übergang zu den südländischen Gewürzen geschaffen. Thymian, Rosmarin, Estragon und Lavendel wachsen dort. „Wir haben den oberen Teil mit einem Boden versehen, der aus Sand, Lava und Kompost gemischt wurde“, erläutert Rieger. Ist die Erde drin, startet die Pflanzaktion. Die Kräuter werden eingegraben und anschließend angegossen.

„Die Kräuterspirale soll erweitert werden durch eine kleine Wasserzone“, erläutert Heinz Boßler, Vorsitzender des Bezirksverbands der Gartenfreunde. Dort finden Brunnenkresse und Wasserminze eine neue Heimat. Für das nächste Jahr plant der Bezirksverband dazu einen Infotag. Wer weiß, vielleicht sind bis dahin auch schon Eidechsen zu beobachten, die in der Kräuterspirale ein Zuhause finden?